

IHK Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Jahresabschluss 2016



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Herausgeber:

Industrie und Handelskammer Gießen-Friedberg
Geschäftsbereich Zentrale Aufgaben

E-Mail: zentrale@giessen-friedberg.ihk.de

Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de

Sitz und Geschäftsstelle Gießen

Lonystraße 7
35390 Gießen

Postfach 11 12 20
35357 Gießen

Tel. (0641) 7954-0 | Fax (0641) 55000

Geschäftsstelle Friedberg

Goetheplatz 3
61169 Friedberg

Postfach 10 04 55
61144 Friedberg

Tel. (06031) 609-0 | Fax (0641) 55000

Inhaltsverzeichnis

<u>Jahresabschluss 2016</u>	Seite
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016	4
Bilanz zum 31. Dezember 2016	20
Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2016	21
Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2016	22
Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016	23
Erläuterungen zur Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2016	32
Erläuterungen zur Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2016	39
Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfungsstelle	40

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016

Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Konjunkturelle Lage

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war gekennzeichnet durch ein solides und stetiges Wirtschaftswachstum. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war 2016 im Jahresdurchschnitt um 1,9 Prozent höher als im Vorjahr. In den beiden vorangegangenen Jahren stieg das BIP in einer ähnlichen Größenordnung: 2015 um 1,7 Prozent und 2014 um 1,6 Prozent. (1) Somit erreichte die deutsche Wirtschaft 2016 im dritten Jahr in Folge eine Wachstumsrate oberhalb der Marke von 1,5 Prozent, ohne jedoch ausgeprägte zyklische Schwankungen oder Merkmale eines Booms aufzuweisen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2016 gut einen halben Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von 1,4 Prozent lag.

Wichtiger Konjunkturmotor waren nach wie vor die Exporte, die 2016 um 1,2 Prozent stiegen. Die Bundesrepublik Deutschland erzielte einen Rekord-Außenhandelsbilanzüberschuss von 252,9 Milliarden Euro. Damit wurde der bisherige Höchstwert von 244,3 Milliarden Euro aus dem Vorjahr deutlich übertroffen. (2)

Die Arbeitslosenquote in Hessen lag im Dezember 2016 bei 5,0 Prozent und war damit 0,1 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Der Wetteraukreis lag bei einer Arbeitslosenquote von 4,3 Prozent und damit 0,4 Prozentpunkte besser als im Dezember 2015. Mit 5,9 Prozent hat der Landkreis Gießen wie im letzten Jahr die höchste Quote im IHK-Bezirk, trotz ebenfalls 0,4 Prozentpunkten Verbesserung im Vergleich zum Vorjahresmonat. Der Vogelsbergkreis konnte dem Aufwärtstrend 2016 nicht folgen; um 0,3 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg dort die Arbeitslosenquote auf 4,2 Prozent im Dezember. Nur in den Großstädten Frankfurt, Wiesbaden, Offenbach und Kassel sowie dem Kreis Groß-Gerau werden höhere oder gleich hohe Arbeitslosenquoten wie im Landkreis Gießen vermeldet. Besser als der

Vogelsbergkreis schneiden die Kreise Hersfeld-Rothenburg, Kassel, Marburg-Biedenkopf, Hochtaunus, Main-Taunus, Fulda und Bergstraße ab. (3)

Die hessische Wirtschaft hielt den unruhigen Zeiten im Jahr 2016 weitestgehend Stand. Das IHK-Geschäftsklima für Hessen konnte nach leichtem Sinken im Jahresverlauf durch einen Anstieg um drei Punkte ab Herbst das Vorjahresniveau von 121 Zählern halten. Die Lagebeurteilung und auch die Zukunftserwartungen verzeichnen zum Jahreswechsel hin einen Anstieg. Mit 20 Prozent überwiegt der Anteil derjenigen Unternehmen, die optimistisch auf die kommenden Monate blicken, den Anteil der Betriebe, die eine Verschlechterung ihrer Lage befürchten (13 Prozent).

Die starke Konsumbereitschaft der privaten Haushalte sowie die zuletzt gestiegene Investitionsbereitschaft der Unternehmen in Hessen gelten als Stützpfeiler der guten Zukunftsaussichten. Den Einzelhandel plagt die Sorge vor nachlassender Binnen- nachfrage sowie rückläufigen Frequenzen im stationären Handel, weshalb das Stim- mungsbarometer hinsichtlich Zukunftserwartungen dort negativ ausfällt. (4)

Zum Jahresende 2016 lag der IHK-Klimaindex der IHK Gießen-Friedberg bei 112,3. Der Klimaindex ist ein Durchschnittswert, ermittelt aus den Antworten der befragten Unternehmen zur Gegenwart und zur Zukunft. Er kann zwischen 200 als bestem Wert und Null als schlechtestem Wert liegen. Im Frühjahr 2016 lag der Wert mit 116,9 noch höher. Konjunkturrell hat sich unsere Region somit 2016 etwas abge- schwächt, überschreitet aber noch deutlich die als Zufriedenheitsschwelle geltende 100-Punkte-Marke. Bemerkenswert sind die Unterschiede innerhalb des IHK-Bezirks: Den besten Klimaindex erzielt der Landkreis Gießen mit einem Wert von 117,3, ge- folgt vom Wetteraukreis mit 112,6 und dem Vogelsbergkreis mit nur 103,1. Sorge bereiten die weltweit lauter werdenden Forderungen nach Protektionismus, da für die Wettbewerbsfähigkeit der hessischen Wirtschaft der internationale Freihandel ele- mentar ist. Profitieren wird die Rhein-Main Region dennoch durch die steigende Be- deutung Frankfurts als Finanzschauplatz infolge des Brexit. (5)

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag bewertet die Lage als gut. Beson- ders der Handel und das Baugewerbe sind zuversichtlich. Jedoch wird für 2017 ein

leichtes Sinken des Konsumniveaus erwartet. Der DIHK bleibt jedoch optimistisch und gibt für das Jahr 2017 eine Wachstumsprognose von 1,3 Prozent. (6)

Quellen:

- 1) Statistisches Bundesamt, www.destatis.de
- 2) Statistisches Bundesamt, www.destatis.de
- 3) Bundesagentur für Arbeit, Statistik, Hessen
- 4) Konjunkturbericht ARGE Hessischer IHKs, www.ihk-hessen.de
- 5) Konjunkturbericht IHK Giessen-Friedberg, www.giessen-friedberg.ihk.de
- 6) Prognose 2017, www.dihk.de

Arbeitsschwerpunkte der IHK Giessen-Friedberg im Jahr 2016

Die Jahres-Aktivitäten folgen den Zielen der Balanced Scorecard (BSC), dem strategischen IHK-Managementsystem (SIM) der IHK Giessen-Friedberg. In den vier Perspektiven „Wirtschaftspolitischer Auftrag und Finanzen“, „Kunden, Märkte und Produkte“, „Prozesse“ und „Potentiale: Ehrenamt und Mitarbeiter“ sind die Jahresziele festgeschrieben. Die verbindende fünfte Perspektive heißt „Zukunftssicherung der IHK als tragende Säule in Mittelhessen“. Die Ziele der Geschäftsbereiche sind Teilziele der Gesamtziele der IHK. Die BSC wird jährlich fortgeschrieben. Für 2016 lag der Fokus bei der BSC-Erstellung darauf, die Mitarbeiter weiter stark miteinzubeziehen. Die inhaltlichen Schwerpunkte der vorbereitenden BSC-Jahresklausur waren die Themen Innovationen / Innovationsprozesse und Synergien. Die Frage „Wie kann mein Geschäftsbereich durch Innovationen zur Steigerung der Wirtschaftskraft der Unternehmen in unserem IHK-Bezirk beitragen?“ wurde daher in jedem Geschäftsbereich als gesonderter Block behandelt.

Das Präsidium und die Geschäftsführung wollen die regionale Wirtschaft durch den Ausbau der Standortsicherung in den drei Landkreisen stärken. Das Ziel wird durch die Aktivitäten der Geschäftsbereiche unterstützt. Die IHK begleitet beispielsweise seit 2015 intensiv das Projekt „Vision 2030 für Giessen“.

Ein weiteres wichtiges Ziel im Jahr 2016 war „Finanzielle Stabilität sichern“. Innovationen und das Heben von Synergien stellen einen Beitrag dar, um in einem schwierigen Umfeld Handlungsspielräume für die Zukunft zu gewinnen. Auch künftig gilt das Ziel, die IHK Giessen-Friedberg als Ansprechpartner für ihre Mitglieder noch sichtbar

rer zu machen. Dieses Anliegen wurde im Jahr 2016 insbesondere durch das Ziel „Medienauftritt der IHK Gießen-Friedberg optimieren“ unterlegt.

Der Dialog mit der Politik umfasst zum einen Stellungnahmen und Schreiben an Abgeordnete zu aktuellen Themen, zum anderen werden direkte Gespräche geführt. Im Jahr 2016 hat die IHK Gießen-Friedberg in ihrer Vollversammlung Resolutionen zu den Themen „Bargeldobergrenze / Abschaffung von Bargeld“, „Niedrigzinspolitik“ und „EuGH kippt Preisbindung für Arzneimittel – Auswirkungen auf das Modell des deutschen Apothekemarktes“ verabschiedet. Im Rahmen der Federführung Steuern sind insbesondere die regelmäßigen Gespräche mit dem Hessischen Finanzminister Dr. Thomas Schäfer hervorzuheben, in denen gemeinsam mit Unternehmern aktuelle steuerpolitische Vorhaben diskutiert werden. Besonderes Augenmerk lag 2016 auf der Erbschaftsteuerreform.

Die IHK Gießen-Friedberg versteht sich als Unternehmer-Mitmachorganisation. Dieses Selbstverständnis ist im Leitbild festgeschrieben, das mit dem Ehrenamt gemeinsam entwickelt wurde. Das Ehrenamt ist durch eigene Kennzahlen in der BSC, wie zum Beispiel die „Anzahl der Ehrenamtsauftritte“ oder die „Anzahl der Ehrenamtsmitglieder, die mindestens einen Außenauftritt wahrnimmt“, eng miteingebunden.

Das Qualitätsmanagement bei der IHK Gießen-Friedberg umfasst alle organisierten Maßnahmen, die der Verbesserung von Produkten, Prozessen und Leistungen jeglicher Art dienen. Die Teilnahme an regionalen Kundenzufriedenheitsbefragungen und der „Mystery-Man-Aktion“ werden herangezogen, um in einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess Potentiale aufzuzeigen, die zum Erreichen des BSC-Ziels „QM weiter ausbauen, insbesondere Kundenzufriedenheit messbar sichern oder erhöhen“ beitragen. Im Jahr 2016 wurde das vorhandene Qualitätsmanagementsystem (QMS) weiterentwickelt, um den Anforderungen eines modernen, normenkonformen QMS zu entsprechen. Weiterhin wurde das Risikomanagement kontinuierlich überwacht.

Seit dem 01.01.2013 ist die IHK Gießen-Friedberg einer der 19 Gesellschafter der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH. Alle wesentlichen Akteure der Region, darunter die mittelhessischen IHKs, wirken daran mit, Mittelhessen weiterzuentwickeln. Das beste Beispiel dafür ist seit zehn Jahren der Gemeinschaftsstand auf der

Expo Real. Kommunale und private Aussteller vermarkten den Standort gemeinsam auf der wichtigsten Immobilienmesse Deutschlands in München.

Weiterhin ist die IHK Gießen-Friedberg einer der sechs Gesellschafter der Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH (wfg). Der Hauptgeschäftsführer der IHK Gießen-Friedberg ist ehrenamtlicher Geschäftsführer der wfg. Im Vordergrund der Aktivitäten der wfg stand 2016 das Regionalmanagement mit allen Maßnahmen, die dazu dienen, die Attraktivität der Region Wetterau weiter zu steigern.

Der **Geschäftsbereich Standortpolitik** bearbeitet ein breites Spektrum an Themen, die direkten Einfluss auf die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes haben. Als Träger öffentlicher Belange wird die IHK an Planverfahren beteiligt. Dazu wurden im Berichtsjahr 145 Stellungnahmen abgegeben.

Der Geschäftsbereich Standortpolitik betreut den IHK-Regionalausschuss Vogelsberg und den IHK-Handels- und Mittelstandsausschuss. Im Geschäftsjahr beschäftigten sich die zusammen 60 Mitglieder beider Ausschüsse u.a. mit den Themen Manipulationsschutz an Registrierkassen, Sonntagsöffnungszeiten und Sonntagsschutz, aktuellen Bauleitplanungen, Baustellenmarketing, Couponing im Einzelhandel, der beruflichen Integration von Bleibeberechtigten und Flüchtlingen sowie den Chancen von Industrie 4.0.

Bereits im letzten Jahr hat sich der Handels- und Mittelstandsausschuss für eine Teilnahme der Kommunen an der Initiative „Vitale Innenstädte“ stark gemacht. Die Städte Grünberg und Lauterbach haben daraufhin an der Passantenbefragung teilgenommen. Im kommenden Jahr sollen die Ergebnisse ausgewertet und Anknüpfungspunkte für die Steigerung der Attraktivität von Innenstädten benannt werden.

Die IHK Gießen-Friedberg hat den hoheitlichen Auftrag, die Fachkundeprüfungen im Güterkraftverkehrsgewerbe durchzuführen. Ein Sach- und Fachkundenachweis wird benötigt, wenn Unternehmen Güterkraftverkehr über 3,5 Tonnen betreiben oder gewerblich Personen befördern wollen. Im Berichtszeitraum wurden 56 Personen geprüft. Im Prüfungsausschuss waren 15 Fachleute ehrenamtlich tätig.

Berufskraftfahrer können bei der IHK Gießen-Friedberg Qualifikationsprüfungen nach dem Berufskraftfahrer-Qualifikationsgesetz orts- und zeitnah ablegen. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 332 Personen geprüft. Damit haben deutlich mehr Prüflinge teilgenommen als im Vorjahr (248).

Viele Unternehmen kennen das Problem: Eine Baustelle steht an und die Emotionen kochen hoch. Baustellen bedeuten für die meisten Lärm, Schmutz und Verkehrschaos. Für Unternehmen können Baustellen vor der Ladentür schnell existenzbedrohend werden. Häufig begleitet negative Berichterstattung die Baumaßnahmen, weitere Kunden werden abgeschreckt und die Not der Unternehmen wächst. Die IHK Gießen-Friedberg hat das Praxishandbuch „Baustellenmarketing – Umsatz trotz Baustelle“ veröffentlicht und zeigt damit auf, wie Baustellen in Zukunft besser geplant und hohe Umsatzeinbußen vermieden werden können.

Die Aufgaben im **Geschäftsbereich Existenzgründung, Unternehmensförderung, Innovation und Umwelt** konzentrieren sich auf Beratung von Unternehmen und Existenzgründern, das Verfassen von Stellungnahmen für Förderinstitute (z.B. Bürgerschaftsbank, Agentur für Arbeit u.a.) sowie die Durchführung von Veranstaltungen, Arbeitskreisen und Sprechtagen. Die im Folgenden aufgeführten Tätigkeiten sind u. a. solche, die sich herausragendem Unternehmertum widmen, die Attraktivität der Region für Gründer erhöhen sollen.

Um das BSC-Ziel „Mittelhessen als Gründerregion bekannt machen und voranbringen“ weiter zu verfolgen, lobte der Geschäftsbereich zusammen mit dem Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit/ Volkswirtschaft einen Unternehmenspreis der IHK Gießen-Friedberg aus, und zwar in den Kategorien a) Industrie, b) Handel und Dienstleistung und c) Jungunternehmen. Eine Jury aus fünf namhaften Vertretern von Institutionen, z.B. des Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Wirtschaft e. V., der Technischen Hochschule Mittelhessen und der Wirtschafts- und Infrastruktur-Bank Hessen bewerteten die Bewerbungen und wählten die drei Sieger aus. Die Siegerehrung fand im Rahmen des IHK-Jahresempfangs im Januar 2017 statt.

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Der Technologieausschuss tagte zweimal und befasste sich u.a. mit der Betriebssicherheitsverordnung, den komplexen Herausforderungen bei Industrie 4.0, den Fördermöglichkeiten für energetische Maßnahmen, dem Wertstoffgesetz und den unterschiedlichen Frisch- und Abwasserpreisen in Hessen.

Immer wichtiger bei der Unternehmensfinanzierung werden alternative Finanzierungsformen, z.B. das Crowdfunding. Diese Finanzierungsart ermöglicht vielfältige Chancen für Existenzgründer, Start-Ups und Projekte. Um erfolgreiche Crowdfunding-Kampagnen durchzuführen, sind fundierte Kenntnisse der rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Bedingungen nötig sowie die Fähigkeit, mit den einschlägigen medialen Instrumenten die richtigen Entscheidungen zu treffen. Als eine von insgesamt drei IHKs in Deutschland führte die IHK Gießen-Friedberg erstmalig einen Zertifikatslehrgang zum Crowdfunding-Manager durch.

Zur Förderung von Existenzgründungen organisierte die IHK Gießen-Friedberg im November 2016 zum wiederholten Male einen Gründertag im Technologie- und Innovationszentrum Gießen gemeinsam mit anderen Gründungsberatungseinrichtungen.

Der Arbeitskreis Unternehmerinnen (AKU) etablierte sich mit rund 170 Mitgliedern und traf sich viermal im Jahr 2016 mit einer Teilnehmerzahl von je 40 und 45 Personen.

Ein neuer Vertriebsweg für die Produkte im Geschäftsbereich EUIU wurde eingeführt: Facebook ist ein medialer Weg, um insbesondere junge Menschen zu erreichen. Veranstaltungen werden seit dem Jahr 2016 daher auch über Facebook und Xing beworben.

Im **Geschäftsbereich Recht und Steuern** wurden auch im Jahre 2016 wieder täglich zahlreiche Mitgliederanfragen aus den Themenkreisen Arbeitsrecht, Handels- und Wettbewerbsrecht, Vertragsrecht und Verwaltungsrecht beantwortet.

Besonderer Informationsbedarf bestand wie auch im Vorjahr zur Umsetzung des zum 01.01.2015 eingeführten Mindestlohns sowie zum Online-Marketing.

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Zudem führte der Geschäftsbereich Recht und Steuern 10 Fortbildungsveranstaltungen zu ausgesuchten Themen des Arbeits- und des Handelsrechts durch, die sich regen Interesses erfreuten.

Der Arbeitskreis Personal traf sich in diesem Jahr zwei Mal. Themen des Arbeitskreises waren die Mediation im Arbeitsrecht sowie die Verschärfungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetzes, die zum April 2017 in Kraft treten.

Im Bereich der gesetzlichen Aufgaben beantwortete der Geschäftsbereich Recht und Steuern 464 Anfragen der Gerichte zu Handelsregistereintragungen, 163 Anfragen der Gerichte zur Benennung von Sachverständigen, 84 Anfragen der Regierungspräsidien zu Gewerbeuntersagungsverfahren, 116 Anfragen zu Marktveranstaltungen und 13 Anfragen der Ausländerbehörde zu Arbeitserlaubnissen für die selbständige Gewerbeausübung. Zudem wurden 17 Sachkenntnisprüfungen mit insgesamt 368 Teilnehmern durchgeführt. Außerdem nahm die IHK Gießen-Friedberg gesetzliche Aufgaben im Rahmen von Maklerzulassungen und gewerblichen Versteigerungen wahr.

Vor der Einigungsstelle für Wettbewerbsstreitigkeiten fanden 3 Verfahren statt.

Die IHK Gießen-Friedberg verfolgt das Ziel, steuerpolitischen Nutzen für hessische Unternehmen zu generieren. Als Federführerin Steuern der hessischen IHKs setzt sie sich für eine effektive Ausgestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen ein. Die IHK steht mit dem hessischen Finanzministerium, mit Bundes- und Landtagsabgeordneten sowie Verbänden im Dialog. Zudem erfolgt bei Steuer- und Finanzthemen eine enge Zusammenarbeit mit dem DIHK in Berlin. Dadurch können die Interessen der hessischen Wirtschaft in die Bundespolitik eingebracht werden.

Im Jahr 2016 wurden die Themen „Reform der Erbschaftsteuer“, „Reform der Grundsteuer“, „Reformen bei der Umsatzsteuer“ sowie „Anforderungen an Registrierkassen“ schwerpunktmäßig behandelt. Zudem standen finanzpolitische Fragen wie die bereits oben erwähnten Themen „Einführung einer Bargeldobergrenze“ und „Nullzinspolitik der EZB“ im Fokus. Zu beiden Themen hat sich die IHK im Jahr 2016 -

gestützt durch einstimmig verabschiedete Resolutionen der IHK-Vollversammlung - kritisch geäußert.

Neben zwei Sitzungen des IHK-Finanz- und Steuerausschusses mit den Schwerpunkten „Unternehmensbewertung“, „Private Equity“ und „Solvency II“ wurde eine Sitzung der Steuerreferenten der hessischen IHKs veranstaltet. Eingeladen war ein Vertreter des hessischen Finanzministeriums, mit dem über Reformansätze bei der Grundsteuer diskutiert wurde.

Die Beantwortung von verschiedenen Anfragen zum Steuerrecht sowie die Durchführung von Seminaren zu diversen Steuerthemen gehörten im Jahr 2016 zum üblichen Programm.

Die weltwirtschaftlichen Krisen zeigen sich auch im Beratungsgeschäft der IHK Gießen-Friedberg. Zahlreiche Anfragen zu Chancen und Risiken des Irangeschäftes oder zu den Auswirkungen des Embargos mit Russland bestimmten das Tagesgeschäft der Mitarbeiter im **Geschäftsbereich International**. Ein Blick auf die Höhe der Exportquote, mit insgesamt 37,9 % im gesamten IHK-Bezirk, verdeutlicht die Bedeutung von Absatzmärkten im Ausland. Der Landkreis Gießen erlebte einen Zuwachs um 1,1% auf 46,6%, während der Vogelsbergkreis sich von 25,9% auf 22,8% verringerte. Der Wetteraukreis zeigte eine leichte Erhöhung von 37,9% im Jahr 2015 auf 38,1% 2016.

Die IHK Gießen-Friedberg stellte für ihre exportorientierten Unternehmen 2016 6.067 Ursprungszeugnisse aus. Diese ermöglichen in vielen Drittstaaten erst die Wareneinfuhr. Die Anzahl der ausgestellten Dokumente ist ein zusätzlich guter Indikator für die Entwicklung der Exporte. Die Mitarbeiterinnen im Service-Center bescheinigten zudem 2016 insgesamt 2.420 Rechnungen und 341 Visa und Zertifikate.

Im Jahr 2016 wurde mit der Einführung des Unionszollkodexes (UZK) nach mehr als 20 Jahren eine neue rechtliche Grundlage geschaffen. Um die wichtigsten Änderungen im Zollrecht für die mittelhessischen Unternehmen schnell und effektiv zu ver-

breiten, wurde vom IHK Verbund Mittelhessen gemeinsam mit dem Hauptzollamt Gießen eine Roadshow organisiert.

Mit dem Zollforum Mittelhessen wurde ein erfolgreiches und wichtiges Format in der Region etabliert. In diesem Rahmen brachte der Geschäftsbereich International das Hauptzollamt Gießen, Fachexperten und spezialisierte Fachanwälte für unsere Unternehmen zusammen. Mit 50 Teilnehmern konnten 2016 erneut die Firmen über die wichtigsten Neuerungen und Änderungen im Bereich Zoll- und Außenwirtschaftsrecht informiert und gleichzeitig das Netzwerk für die Wirtschaft gestärkt werden.

Neben Länderveranstaltungen wurden für die Unternehmen unserer Region individuelle Beratungsgespräche mit den Kollegen der deutschen Auslandshandelskammer u. a. aus Aserbaidschan, Myanmar, Russland, Südafrika, USA, Vietnam und Zentralasien organisiert.

In den Bereichen Zoll- und Außenwirtschaftsrecht stehen die Firmen vor komplexen Herausforderungen. Die fachliche Expertise und das Netzwerk der Mitarbeiterinnen im Service-Center und Bereich International wird sehr stark gefragt und geschätzt. Mit 1.286 telefonischen Beratungsgesprächen zu den Themenfeldern Warenursprung und Präferenzen, aber auch Exportkontrollvorschriften, bietet die IHK einen wichtigen Service für unsere Unternehmen.

Ein weiterer Service unserer IHK ist die Beratung und Ausstellung des Carnet ATA. Im grenzüberschreitenden Wirtschaftsverkehr dient das Carnet als Zollpassierschein für die vorübergehende Ausfuhr von Waren. In diesem Rahmen wurden von Seiten der IHK 2016 insgesamt 237 Carnets ausgestellt und in diesem Rahmen ein umfassender Beratungsservice angeboten.

Neben dem Themenfeld Zoll- und Außenwirtschaftsrecht unterstützt der Geschäftsbereichs International die Mitgliedsunternehmen auch mit passgenauen Informationen zu den Märkten, Fördermöglichkeiten und der Geschäftspartnersuche im Ausland.

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Durch die Neuerungen im Zollrecht und die komplexen Anforderungen in der Abwicklung der Export- und Importvorgänge, ist ein wachsender Bedarf an Schulungen zu verzeichnen. Das Team der Außenwirtschaft organisiert dazu eine große Bandbreite an Seminaren und Veranstaltungen. In 34 solcher Formate zu den Themen Zoll- und Außenwirtschaftsrecht nahmen 2016 über 500 Personen teil.

Die IHK Gießen-Friedberg ist zudem Federführer für den IHK-Verbund Mittelhessen – einem Zusammenschluss der IHKs Gießen-Friedberg, Lahn-Dill und Limburg (zusätzlich hat die IHK Kassel einen Gaststatus). Neben dem Zollforum Mittelhessen werden von Seiten der IHK Gießen-Friedberg auch zwei Arbeitskreise für Mittelhessen koordiniert und betreut. Im Arbeitskreis China und dem Exportleiterkreis, bei dem rund 160 Unternehmensvertreter registriert sind, finden vier Mal im Jahr Sitzungen statt, in denen Fach- und Führungskräften zu den wichtigsten Themen informiert werden.

Das Beratungsangebot im Geschäftsbereich International wurde bereits im Oktober 2012 gestärkt. Durch die wachsende Bedeutung von Entwicklungs- und Schwellenländern berät ein Referent für Entwicklungszusammenarbeit („EZ-Scout“) vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Wirtschaft vor Ort zu Kooperationsmöglichkeiten in der Entwicklungszusammenarbeit. Dieser wurde an die IHK Gießen-Friedberg entsandt und arbeitet im Auftrag der Arbeitsgemeinschaft hessischer Industrie- und Handelskammern hessenweit.

Die IHK Gießen-Friedberg ist seit Dezember 2012 Träger eines ursprünglich dreijährigen Projekts zur Einführung dualer Berufsausbildung in Nigeria. Das Projekt wird von den Geschäftsbereichen International und Aus- und Weiterbildung gemeinsam durchgeführt. Die IHK kooperiert dabei eng mit der Delegation der Deutschen Wirtschaft in Nigeria. Aufgrund der erfolgreichen Evaluierung hat das BMZ eine zweite dreijährige Projektphase bewilligt, die am 15. Dezember 2015 gestartet hat.

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

Die IHK Gießen-Friedberg betreut in Kooperation mit der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main eine weitere Berufsbildungspartnerschaft mit kenianischen Partnern. Die erste Phase des Projekts ist befristet bis zum 30. November 2017.

Beide Projekte werden vom BMZ mit Mitteln aus dem von der sequa gGmbH verwalteten Berufsbildungspartnerschaftsprogramms finanziert.

Dass Bildung der Wachstumsmarkt der Zukunft ist, das haben auch die Unternehmen längst erkannt und sie bewiesen auch 2016 wieder großes Engagement in der Ausbildung. Einem sich stetig wandelnden Arbeitsmarkt zum Trotz konnte der **Geschäftsbereich Aus- und Weiterbildung** der IHK Gießen-Friedberg 2.303 neue Ausbildungsplätze zum Stichtag 30. September 2016 verzeichnen. Dies sind zwar etwa drei Prozent weniger als im Vorjahr – und somit ein leichtes Minus – aber immerhin 273 Plätze mehr als 2006. Die 22.749 in Hessen abgeschlossenen neuen Verträge in IHK-Berufen markierten hingegen den tiefsten Stand in den letzten acht Jahren.

Damit jeder freie Ausbildungsplatz besetzt werden kann, forderte die IHK Gießen-Friedberg die Betriebe immer wieder auf, ihre freien beziehungsweise wieder frei gewordenen Ausbildungsplätze zeitnah der Agentur für Arbeit zu melden. Im Jahr 2016 konnten dadurch und durch gezieltes Anschreiben von über 1.300 Ausbildungsbetrieben im Bezirk 43 freie Stellen zusätzlich gewonnen und in 2016 mehrheitlich noch besetzt werden.

Auszubildende auf die Gefahren im Internet hinzuweisen und so die jungen Leute und ihre Betriebe vor den Folgen von Azubi-Fehlverhalten im Internet zu bewahren, steht im Focus eines kostenfreien Veranstaltungsservice der IHK Gießen-Friedberg und dem Kooperationspartner Polizeipräsidium Mittelhessen. Allein im Jahr 2016 nahmen rund 200 Auszubildende und verschiedene Ausbildungsbetriebe diesen Service der IHK und des Polizeipräsidiums in Anspruch.

Lebenslanges Lernen gewinnt immer mehr an Bedeutung. Aus diesem Grund haben wir dem Thema Weiterbildung mit Erfolg eine hohe Bedeutung zugemessen. Im Jahr 2016 wurden zwei Weiterbildungsabsolventen der IHK Gießen-Friedberg als Lan-

desbeste in Wiesbaden ausgezeichnet. Im Bereich der Weiterbildung konnten die Entgelte aus Lehrgängen im Vergleich zum Vorjahr von 413.938,29 Euro auf 470.261,23 Euro gesteigert werden.

Die Zahl der Teilnehmer an der Prüfung zum Nachweis der berufs- und arbeitspädagogischen Qualifikation war in 2016 gegenüber dem Vorjahr nicht mehr rückläufig. Die Zahl der Teilnehmer im Jahr 2016 stieg deutlich im Vergleich zum Vorjahr an. 1.375 Frauen und Männer haben im Jahr 2016 an einer „Ausbildereignungsprüfung“ der IHK Gießen-Friedberg teilgenommen. Dies waren 227 Teilnehmer/innen mehr als im Vorjahr. 1.280 davon haben diese Prüfung in 2016 bestanden.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um 954.232,57 EURO erhöht. Auf der Aktivseite ist eine Zunahme der flüssigen Mittel und der Forderungen zu verzeichnen. Auf der Passivseite hat das Eigenkapital aufgrund des Jahresergebnisses um 1.112.805,66 Euro zugenommen. Bei den Rückstellungen gab es eine Abnahme von 239.110,00 Euro.

Aus der Erfolgsrechnung ergibt sich, dass die Beiträge mit über zwei Drittel der Betriebserträge die mit Abstand wichtigste Ertragsposition darstellen. Die Beitragseinnahmen lagen 9,0 % über denen des Vorjahres. Der Ansatz im Wirtschaftsplan 2016 wurde damit um 144.469,07 EURO übertroffen. Die Erträge aus Gebühren und Entgelten sind deutlich gestiegen. Die sonstigen betrieblichen Erträge waren im Vorjahr durch die Auflösung von Steuerrückstellungen beeinflusst. Da dieser Effekt im Jahr 2016 nicht vorhanden war, sind die sonstigen betrieblichen Erträge stark gesunken. Bei den Betriebserträgen ist insgesamt ein Anstieg im Vergleich zum Vorjahr um 222.591,83 EURO zu verzeichnen, dies bedeutet ein Plus von 2,3%. Der Betriebsaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 1.059.973,53 EURO gesunken. Das Finanzergebnis beläuft sich auf -460.124,00 Euro und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 138.807,92 Euro verschlechtert. Daraus resultiert insgesamt ein Jahresüberschuss von 1.112.805,66 EURO. Das Ergebnis soll in das Jahr 2017 vorgetragen

werden, um zur Finanzierung des Bauvorhabens „Instandhaltung Geschäftsstelle Friedberg, Goetheplatz 3“ beizutragen.

Die Finanzrechnung weist zum 31. Dezember 2016 einen Finanzmittelbestand von 6.335.366,14 EURO aus. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 936.054,03 EURO.

Die wesentlichen Investitionen des Geschäftsjahres 2016 betrafen das Finanzanlagevermögen sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Personalbericht

Die Personalkapazität ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Sie betrug gemessen in Vollzeitstellen 70,44 (Vorjahr 71,18).

Die IHK bildet insgesamt 3 Auszubildende in den Berufsbildern „Kaufmann/ -frau für Büromanagement“ und „Fachinformatiker/ in Systemintegration“ aus.

Prognosebericht

Die bisherige Geschäftsentwicklung des Geschäftsjahres 2017 ist insgesamt leicht positiv. Sowohl bei den Betriebserträgen als auch auf der Aufwandsseite ist derzeit für das laufende Jahr 2017 keine große Planabweichung zu verzeichnen. Mittelfristig gehen wir davon aus, dass sich, bei stabiler Konjunkturentwicklung, die Erträge aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten leicht positiv entwickeln werden.

Chancen- und Risikobericht

Der überwiegende Teil der Betriebserträge wird durch Beiträge der Mitgliedsunternehmen erbracht. Die heterogene Mitgliederstruktur des Kammerbezirkes reduziert die Abhängigkeit von einzelnen Branchen oder einzelnen Unternehmen im Vergleich zu anderen Industrie- und Handelskammern. Die Höhe der Beitragserträge ist abhängig von der konjunkturellen Situation und der Ertragslage der Unternehmen.

Das Bundesverwaltungsgericht hat sich mit Urteil vom 09. Dezember 2015 mit der Bildung von Rücklagen beschäftigt. Das Urteil bestätigt zwar die grundsätzliche Zulässigkeit von Rücklagen, präzisiert jedoch die rechtlichen Anforderungen an eine pauschale Rücklagenbildung, indem es höhere Anforderungen an die Schätzgenauigkeit stellt. Die Rücklagen müssen den abzusichernden Risiken entsprechen, die Risikoprognosen müssen sachgerecht und vertretbar sein. Anderenfalls könnte die Rechtsfolge eintreten, dass der zugrunde gelegte Wirtschaftsplan mangelhaft ist, was wiederum die Rechtswidrigkeit von erlassenen Beitragsbescheiden bedeuten kann. Daraus könnten sich Beitragsrückzahlungsverpflichtungen für die IHK ergeben. Das sich aus diesem Urteil ergebende Risiko ist für unsere IHK als sehr gering einzuschätzen, da die Rücklagen in der Höhe ihrer Dotierung aus unserem internen Risikomanagement abgeleitet werden können. Darüber hinaus zeigen bundesweite Vergleiche, dass die Rücklagenquote der IHK Gießen-Friedberg besonders niedrig ausfällt.

Ein weiteres Risiko von Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage besteht im weiteren Absinken des Zinssatzes zur Berechnung der Pensionsrückstellung. Es führt zu weiterem Zuführungsbedarf bei den Rückstellungen für Pensionen in den nächsten Jahren. Bisher wird die Pensionsrückstellung nach den Sterbetafeln von Heubeck berechnet. Prognoserechnungen, die sich an den tatsächlichen Sterbeerwartungen von vergleichbaren Berufsgruppen orientieren, zeigen, dass bei deren Anwendung ein erheblicher Zuführungsbedarf bestehen würde.

Durch das monatlich durchgeführte Finanzcontrolling zwischen Hauptgeschäftsführer und dem Geschäftsbereich Zentrale Aufgaben werden Abweichungen von den Planwerten identifiziert. Im Bedarfsfall werden Gegenmaßnahmen eingeleitet. Die IHK hat zudem für weitere Risiken Vorsorge in Form von Versicherungen und Rückstellungen getroffen.

Chancen sieht die IHK in der zunehmenden Digitalisierung und der damit verbundenen besseren Kundenorientierung und der Optimierung von Geschäftsprozessen.

Nachtragsbericht

Über die normale Entwicklung der Geschäftstätigkeit hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag hervorzuheben.

Gießen, 30. Juni 2017

gez. Rainer Schwarz
Präsident

gez. Dr. Matthias Leder
Hauptgeschäftsführer

Bilanz zum 31. Dezember 2016

AKTIVA			PASSIVA		
	31.12.2016 €	31.12.2015 €		31.12.2016 €	31.12.2015 €
A. Anlagevermögen	10.564.957,68	10.713.946,73	A. Eigenkapital	5.376.236,20	4.263.430,54
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	407,00	1.259,00	I. Nettoposition	1.200.000,00	1.200.000,00
1. <i>Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>	407,00	1.259,00	II. Ausgleichsrücklage	3.063.430,54	3.063.430,54
II. Sachanlagen	4.022.547,00	4.183.568,00	III. Andere Rücklagen	0,00	0,00
1. <i>Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken</i>	3.690.620,00	3.785.870,00	IV. Ergebnis	1.112.805,66	0,00
2. <i>Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung</i>	331.927,00	397.698,00	B. Rückstellungen	11.356.897,00	11.596.007,00
3. <i>Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau</i>	0,00	0,00	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.605.697,00	10.877.687,00
III. Finanzanlagen	6.542.003,68	6.529.119,73	2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
1. <i>Beteiligungen</i>	67.294,69	67.294,69	3. Sonstige Rückstellungen	751.200,00	718.320,00
2. <i>Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>	14.523,13	14.523,13	C. Verbindlichkeiten	243.040,49	272.942,35
3. <i>Wertpapiere des Anlagevermögens</i>	4.918.197,29	4.998.807,18	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	142.573,76	164.411,43
4. <i>Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche</i>	1.541.988,57	1.448.494,73	2. Sonstige Verbindlichkeiten	100.466,73	108.530,92
B. Umlaufvermögen	7.222.369,60	6.122.315,48	D. Rechnungsabgrenzungsposten	843.657,14	733.218,37
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	887.003,46	723.003,37			
1. <i>Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen</i>	600.641,06	596.252,03			
2. <i>Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht</i>	726,16	726,16			
3. <i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	285.636,24	126.025,18			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.335.366,14	5.399.312,11			
C. Rechnungsabgrenzungsposten	32.503,55	29.336,05			
1. <i>Sonstige</i>	32.503,55	29.336,05			
	17.819.830,83	16.865.598,26		17.819.830,83	16.865.598,26

Erfolgsrechnung Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2016

	Ist 2016 €	Ist 2015 €
1. Erträge aus Beiträgen	7.233.969,07	6.636.199,65
2. Erträge aus Gebühren	1.254.731,70	1.004.358,34
3. Erträge aus Entgelten	922.047,19	813.147,88
4. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Leistungen	0,00	0,00
5. Andere aktivierte Eigenleistungen	0,00	0,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	682.423,77	1.416.874,03
davon Erträge aus Erstattungen	546.338,55	391.927,58
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	0,00	1.752,50
Erträge aus Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen	2.738,05	790.364,35
Sonstige periodenfremde Erträge	0,00	112.398,70
Erträge aus Abführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebserträge	10.093.171,73	9.870.579,90
7. Materialaufwand	1.101.174,12	1.041.086,25
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	276.047,96	250.463,22
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	825.126,16	790.623,03
8. Personalaufwand	4.462.647,91	5.574.488,06
a) Gehälter	3.765.795,03	3.670.265,14
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	696.852,88	1.904.222,92
9. Abschreibungen	205.724,31	207.665,68
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	205.724,31	207.665,68
b) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens	0,00	0,00
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.737.943,58	2.744.223,46
davon Zuführung an gesonderte Wirtschaftspläne	0,00	0,00
Betriebsaufwand	8.507.489,92	9.567.463,45
Betriebsergebnis	1.585.681,81	303.116,45
11. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	94.355,18	112.534,88
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.470,62	10.912,04
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	132.623,80	0,00
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	423.326,00	444.763,00
davon Aufwendungen aus Aufzinsung	432.326,00	444.763,00
Finanzergebnis	-460.124,00	-321.316,08
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.125.557,81	-18.199,63
16. Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
17. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00
18. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
19. Sonstige Steuern	12.752,15	12.783,16
20. Jahresergebnis	1.112.805,66	-30.982,79
21. Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	-803.558,15
22. Entnahmen aus Rücklagen	0,00	834.540,94
- aus der Ausgleichsrücklage	0,00	834.540,94
- aus anderen Rücklagen	0,00	0,00
23. Einstellungen in Rücklagen	0,00	0,00
- in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00
- in andere Rücklagen	0,00	0,00
24. Ergebnis	1.112.805,66	0,00

Finanzrechnung Plan-Ist-Vergleich für das Geschäftsjahr 2016

	Ist 2016 €	Ist 2015 €
1. Jahresergebnis vor außerordentlichen Posten	1.112.805,66	-30.982,79
2. (+/-) Abschreibungen (+) / Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	336.339,31	207.665,68
3. (+/-) Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen, (+/-) Bildung Passive RAP (+) / Auflösung Aktive RAP (+), Auflösung Passive RAP (-) / Bildung Aktive RAP (-)	-131.838,73	272.302,07
4. (+/-) sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) / Erträge (-)	0,00	0,00
5. (+/-) Verlust (+) / Gewinn (-) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	102,00	1.006,00
6. (+/-) Abnahme (+) / Zunahme (-) der Vorräte, der Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelte und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie andere Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-164.000,09	-114.422,73
7. (+/-) Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen sowie andere Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-29.901,86	-513.375,04
8. (+/-) Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,00	0,00
9. = Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.123.506,29	-177.806,81
10. (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	50,00
11. (-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-43.953,31	-197.500,07
12. (+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,00	0,00
13. (-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	0,00	-633,98
14. (+) Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	1.036.327,51	3.097,49
15. (-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-1.179.826,46	-137.297,53
16. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-187.452,26	-332.284,09
17. (+) Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
18. (-) Auszahlungen aus der Tilgung von (Finanz-) Krediten	0,00	0,00
19. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
20. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes Summe der Zeilen (9, 16 und 19)	936.054,03	-510.090,90
21. (+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	5.399.312,11	5.909.403,01
22. = Finanzmittelbestand am Ende der Periode	6.335.366,14	5.399.312,11

Anhang zum Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 01. Januar bis 31. Dezember 2016

Erläuterungen zur Bilanz zum 31. Dezember 2016

Für das Rechnungswesen samt Jahresabschluss der Industrie- und Handelskammern sind nach § 3 Abs. 7a des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern (IHKG) die Grundsätze kaufmännischer Rechnungslegung und Buchführung in sinngemäßer Weise nach dem Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) in der jeweils geltenden Fassung anzuwenden. Das Nähere wird durch die Satzung unter Beachtung der Grundsätze des staatlichen Haushaltsrechts geregelt. Die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg führt ihre Rechnungslegung auf der Grundlage des durch die Vollversammlung beschlossenen Finanzstatuts sowie den dazu von Präsident und Hauptgeschäftsführer erlassenen Richtlinien.

I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear und entsprechen der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese beträgt für die immateriellen Vermögensgegenstände 3 Jahre. Für die Gebäude wurde eine Nutzungsdauer zwischen 38 und 40 Jahren unterstellt. Für Betriebsvorrichtungen sowie die übrigen Sachanlagen beträgt die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zwischen 3 und 17 Jahren. **Geringwertige Vermögensgegenstände** (Anschaffungskosten von 150 EURO bis 1.000 EURO zuzüglich Mehrwertsteuer) werden über 5 Jahre linear abgeschrieben. Bei Anschaffungskosten bis 150 EURO zuzüglich Mehrwertsteuer werden diese als Aufwand erfasst.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Kurswert angesetzt. Die sonstigen Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum Nennwert bewertet. Die festverzinslichen Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen, Fondsanteile und Festgelder des **Anlagevermögens** dienen der finanziellen Unterlegung der pflichtmäßigen und zweckgebundenen Rücklagen- und Rückstellungspositionen auf der Passivseite.

Die **Forderungen aus Beiträgen, Gebühren und Entgelten sowie die sonstigen Vermögensgegenstände** sind zum Nominalwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Den im Forderungsbestand liegenden besonderen Risiken wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Für die Forderungen aus Beiträgen werden zudem Einzelwertberichtigungen in pauschalierter Form, wie in der folgenden Tabelle gemäß den Empfehlungen des IHK/DIHK Arbeitskreises kaufmännisches Rechnungswesen und Controlling ersichtlich, angesetzt.

Geschäftsjahr	HR	KGT
Aktuell	0%	10%
Vorjahr	70%	90%
Übrige Vorjahre	100%	100%

Die nicht einzelwertberichtigten Forderungen aus Gebühren und Entgelten wurden pauschal mit 10 % wertberichtigt.

Die **flüssigen Mittel und die Fest- und Termingelder** werden zum Nominalwert bilanziert.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten Auszahlungen vor dem Bilanzstichtag für Leistungen danach.

Das **Eigenkapital** setzt sich zusammen aus der Nettoposition, der Ausgleichsrücklage und dem Ergebnis. Bei der Ausgleichsrücklage handelt es sich um eine Pflichtrücklage, ihre Höhe kann laut Finanzstatut § 15a (2) bis zu 50% der geplanten Aufwendungen, mindestens jedoch 30% betragen. Sie ist dafür bestimmt, risikoorientiert ergebniswirksame Schwankungen auszugleichen und eine Vorfinanzierungsfunktion im Sinne einer Liquiditätsvorsorge zu übernehmen. Um der Angemessenheit der Ausgleichsrücklage Rechnung zu tragen, wurde eine Risikoprognose erstellt.

Bei der Bildung und Bemessung der **Rückstellungen** wurde allen erkennbaren Risiken angemessen und hinreichend Rechnung getragen. Die Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden ausgehend von den versicherungsmathematischen Gutachten nach dem modifizierten Teilwertverfahren zum Stichtag berechnet. Den Berechnungen liegen die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck zugrunde.

Die Berechnungen erfolgten nach den Richtlinien des BilMoG, diesen lag zum 31.12.2016 ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn (im Vorjahr sieben) Jahre von 4,01 % (im Vorjahr 3,89 %) und eine Gehalts- und Rentendynamik von 2 % zu Grunde.

Zu den Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen und Jubiläumsverpflichtungen wurden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt. Der darin angenommene Rechnungszins beträgt 3,24%, die Gehalts- bzw. Rentendynamik wurde mit 2 % festgesetzt. Die Berechnungen erfolgten nach den Richtlinien des BilMoG.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB beträgt 980.433 Euro.

Zur Ermittlung der anderen sonstigen Rückstellungen wurden eigene Berechnungen durchgeführt.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten erhaltene Einzahlungen im Jahr 2016 für Leistungen, die noch zu erbringen sind.

II. Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen

AKTIVA/Anlagevermögen

	31.12.2016	31.12.2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	407,00	1.259,00
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	407,00	1.259,00
<i>Softwarelizenzen</i>	407,00	1.259,00

Die Abnahme bei den Softwarelizenzen resultiert aus den planmäßigen Abschreibungen.

	31.12.2016	31.12.2015
II. Sachanlagen	4.022.547,00	4.183.568,00
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	3.690.620,00	3.785.870,00
<i>Grundstücke</i>	925.000,00	925.000,00
<i>Gebäude Gießen, Lonenstr. 7</i>	1.447.541,00	1.489.557,00
<i>Gebäude Friedberg, Goetheplatz 2-3</i>	809.140,00	845.037,00
<i>Gebäude Friedberg, Hanauer Str. 5</i>	508.939,00	526.276,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	331.927,00	397.698,00
<i>Fuhrpark</i>	2.511,00	5.550,00
<i>Datenverarbeitungs- und Kommunikationsanlagen</i>	145.543,00	172.142,00
<i>Büromöbel und sonstige Geschäftsausstattung</i>	66.920,00	64.683,00
<i>Büromaschinen</i>	26.534,00	28.356,00
<i>Werkzeuge und Werksgewäte</i>	4.182,00	5.105,00
<i>Geringwertige Wirtschaftsgüter</i>	86.237,00	121.862,00

Die Abnahme bei den Sachanlagen resultiert aus dem Saldo aus Zugängen, Abgängen und planmäßigen Abschreibungen.

		31.12.2016	31.12.2015	
III. Finanzanlagen		6.542.003,68	6.529.119,73	
1. Beteiligungen	Stammkapital	67.294,69	67.294,69	%-Anteil der IHK
<i>Bürgschaftsbank Hessen GmbH, Wiesbaden</i>	2.358.450,00	16.858,32	16.858,32	0,71
<i>Gesellschaft für Informationsverarb. mbH, Dortmund</i>	1.000.000,00	1.117,41	1.117,41	0,11
<i>TransMit Gesellschaft für Technologietransfer mbH, Gießen</i>	198.000,00	22.000,00	22.000,00	11,11
<i>Technologie- und Innovationszentrum Gießen GmbH, Gießen</i>	71.000,00	5.000,00	5.000,00	7,04
<i>Wirtschaftsförderung Wetterau GmbH, Friedberg</i>	25.000,00	4.166,00	4.166,00	16,66
<i>Region Vogelsberg Touristik GmbH, Schotten</i>	150.750,00	2.500,00	2.500,00	1,66
<i>Frankfurt Rhein Main GmbH, International Marketing of the Region, Frankfurt</i>	250.000,00	2.101,74	2.101,74	0,84
<i>MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt</i>	5.000.700,00	11.152,22	11.152,22	0,22
<i>Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, Gießen</i>	25.000,00	2.399,00	2.399,00	9,60

2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	14.523,13	14.523,13
<i>MBG H Mittelständische Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main</i>	14.523,13	14.523,13
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	4.918.197,29	4.998.807,18
<i>Festverzinsliche Wertpapiere</i>	1.615.000,00	938.008,80
<i>Fondsanteile</i>	586.487,42	586.487,42
<i>Festgelder</i>	2.716.709,87	3.474.310,96
4. Sonstige Ausleihungen und Rückdeckungsansprüche	1.541.988,57	1.448.494,73
<i>Genossenschaftsanteil Volksbank Mittelhessen, Gießen</i>	25,00	25,00
<i>Vermögenswerte für Rückdeckungsansprüche beim VdW Pensionstrust e. V.</i>	1.541.963,57	1.448.469,73

Bei den Finanzanlagen ist insgesamt ein leichter Anstieg zu verzeichnen.

Die Veränderungen bei den festverzinslichen Wertpapieren resultiert aus Zu- und Abgängen. Ein Wertpapier lief im November des Berichtsjahres aus, ein weiteres wurde unterjährig erworben. Dieser Erwerb wurde mit Mitteln durchgeführt, die dem Bestand an Festgeld entnommen wurden.

Die Erhöhung bei den Vermögenswerten für Rückdeckungsansprüche geht auf Ertragsgutschriften und planmäßige Einzahlungen zurück.

AKTIVA/Umlaufvermögen

	31.12.2016	31.12.2015
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	887.003,47	723.003,37
1. Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen	600.641,06	596.252,03
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	726,16	726,16
3. Sonstige Vermögensgegenstände	285.636,24	126.025,18

Die Forderungen aus Beiträgen, Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 4.400 EURO erhöht. Sie setzen sich zusammen aus wertberichtigten Forderungen aus Beiträgen in Höhe von rund 446.600 EURO und Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen in Höhe von rund 154.000 EURO. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr bei den Forderungen aus Beiträgen eine Abnahme von rund 28.800 EURO. Bei den Forderungen aus Gebühren, Entgelten und sonstigen Lieferungen und Leistungen ist eine Zunahme von rund 33.200 EURO zu verzeichnen.

Bei den sonstigen Vermögensgegenständen ist die Zunahme im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber einem Zuwendungsgeber zurückzuführen, die aus dem Berufsbildungsprojekt Nigeria resultieren.

	31.12.2016	31.12.2015
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	6.335.366,14	5.399.312,11
<i>Festgeld / Tagesgeld bei Sparkassen, Banken und sonstigen Kreditinstituten</i>	206,99	4.678.206,99
<i>Girokontoguthaben bei Sparkassen, Banken und sonstigen Kreditinstituten</i>	6.333.986,52	720.393,79
<i>Kasse Gießen</i>	642,76	407,15
<i>Kasse Friedberg</i>	529,87	304,18

Die Zunahme der flüssigen Mittel resultiert aus dem positiven operativen Cashflow. Die Umschichtung vom Festgeld zu den Giroguthaben beruht auf der aktuellen Niedrigzinsphase.

	31.12.2016	31.12.2015
C. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	32.503,55	29.336,05

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhalten Auszahlungen des Jahres 2016 für Leistungen nach dem Bilanzstichtag. Abgegrenzt wurden anteilige Aufwendungen des Jahres 2017 für die Berufsbildung.

PASSIVA

	31.12.2016	31.12.2015
A. Eigenkapital	5.376.236,20	4.263.430,54
I. Nettoposition	1.200.000,00	1.200.000,00
II. Ausgleichsrücklage	3.063.430,54	3.063.430,54
III. Andere Rücklagen	0,00	0,00
IV. Ergebnis	1.112.805,66	0,00

Das Eigenkapital steigerte sich im Vergleich zum Vorjahr um rund 1.112.800 EURO. Das Ergebnis des Vorjahres wurde gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 08.12.2016 durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen.

	31.12.2016	31.12.2015
B. Rückstellungen	11.356.897,00	11.596.007,00
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	10.605.697,00	10.877.687,00
3. Sonstige Rückstellungen	751.200,00	718.320,00
<i>Beihilferückstellungen</i>	<i>249.329,00</i>	<i>208.082,00</i>
<i>Sonstige Personalarückstellungen</i>	<i>397.471,00</i>	<i>405.838,00</i>
<i>Andere sonstige Rückstellungen</i>	<i>104.400,00</i>	<i>104.400,00</i>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen war rückläufig, weil bei der Berechnung der Rückstellungen erstmals der durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn (bisher: sieben) Geschäftsjahre zugrunde gelegt wurde. Die sonstigen Personalarückstellungen betreffen Urlaub, Überstunden und Jubiläen, die

Mitarbeiterprämien bei Erreichung der vereinbarten Ziele sowie den Beitrag 2016 für die Berufsgenossenschaft.

Die anderen sonstigen Rückstellungen setzen sich zusammen aus den Rückstellungen für Aufbewahrungspflichten, Jahresabschlusskosten sowie für Rechts- und Beratungskosten.

	Fristigkeit	31.12.2016	31.12.2015
C. Verbindlichkeiten		243.040,49	272.942,35
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		142.573,76	164.411,43
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>136.244,80</i>	<i>161.996,29</i>
<i>Sicherheitseinbehalte Baumaßnahmen</i>	<i>3 - 5 Jahre</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Sonstige</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>6.328,96</i>	<i>2.415,14</i>
2. Sonstige Verbindlichkeiten		100.466,73	108.530,92
<i>Sonstige Steuerverbindlichkeiten</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
<i>Kreditorische Debitoren</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>85.918,32</i>	<i>100.877,92</i>
<i>Begabtenförderung</i>	<i>Abrechnung jährlich</i>	<i>7.731,04</i>	<i>4.384,22</i>
<i>Sonstige</i>	<i>Unter 1 Jahr</i>	<i>6.817,37</i>	<i>3.268,78</i>
<i>davon: Verbindlichkeiten gegenüber Mittelgeber</i>		<i>2.684,07</i>	<i>0,00</i>

Die Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 29.900 Euro zurückgegangen. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren im Vorjahr noch Positionen aus dem Umbau der Geschäftsstelle Gießen enthalten, die im Geschäftsjahr planmäßig abgebaut wurden.

	31.12.2016	31.12.2015
D. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	843.657,14	733.218,37
<i>Berufsbildung RAP</i>	<i>843.657,14</i>	<i>733.218,37</i>

Bei den passiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um Abgrenzungsposten für die Berufsbildung. Der Gebührenanteil für Ausbildungsverträge, für den die IHK die Leistungen noch nicht erbracht hat, wird jährlich in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die gesamte Dauer der Ausbildungsverträge anteilig aufgelöst. Der Anstieg ist auf die per 01.01.2016 in Kraft getretene Gebührenerhöhung zurückzuführen.

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2016

Hinsichtlich der Plan-Ist-Abweichungen wird auf die Anlagen 1/2 (S. 3) und 1/4/3 (S. 28/ 29) verwiesen.

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
1. Erträge aus Beiträgen	7.233.969,07	6.636.199,65	597.769,42
davon: - Erträge aus Beiträgen Vorjahre	1.164.946,86	1.156.161,15	8.785,71
<i>davon: - Grundbeiträge aus Vorjahren</i>	228.169,13	388.650,00	-160.480,87
<i>- Umlagen aus Vorjahren</i>	936.777,73	767.511,15	169.266,58
- Erträge IHK-Beiträge lfd. Jahr	6.069.022,21	5.480.038,50	588.983,71
<i>davon: - Grundbeiträge lfd. Jahr</i>	3.138.740,00	2.721.400,00	417.340,00
<i>- Umlagen lfd. Jahr</i>	2.930.282,21	2.758.638,50	171.643,71

Die Erträge aus Beiträgen liegen um 9 % über denen des Vorjahres und beruhen zum weitaus größten Teil auf höheren Erträgen aus Beiträgen des laufenden Jahres.

Zur periodengerechten Darstellung der Erträge aus Beiträgen wurde Mitte Dezember 2016 anhand aller bis zu diesem Zeitpunkt verfügbaren, noch nicht beschiedenen Bemessungsgrundlagen eine Berechnung vorgenommen. Die sich daraus ergebenden Beitragsansprüche und Erstattungsverpflichtungen für das laufende Jahr und die Vorjahre belaufen sich auf:

	2016	2015
Beitragsansprüche	1.159,19	0,00
- <i>davon laufendes Jahr</i>	0,00	0,00
- <i>davon Vorjahre</i>	1.159,19	0,00
Erstattungsverpflichtungen	-1.651,10	0,00
- <i>davon laufendes Jahr</i>	-50,00	0,00
- <i>davon Vorjahre</i>	-1.601,10	0,00
Saldo	-491,91	0,00

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
2. Erträge aus Gebühren	1.254.731,70	1.004.358,34	250.373,36
davon: - Erträge aus Gebühren Berufsbildung	704.807,05	593.952,63	110.854,42
- Erträge aus Gebühren Weiterbildung	317.407,50	249.210,00	68.197,50
- Erträge aus sonstigen Gebühren	232.517,15	161.195,71	71.321,44

Der Anstieg der Gebühren um insgesamt 24,9% ist im Wesentlichen auf die Gebührenerhöhung zurückzuführen, die am 01.01.2016 in Kraft getreten ist. Die Anzahl der Eintragungen bei den Ausbildungsverhältnissen war leicht rückläufig.

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
3. Erträge aus Entgelten	922.047,19	813.147,88	108.899,31
davon: - Verkaufserlöse	23.752,02	20.758,60	2.993,42
- Erlöse aus Lehrgängen, Seminaren, Veranstaltungen	736.165,23	649.710,29	86.454,94
davon: - Lehrgänge	470.261,23	413.938,29	56.322,94
davon: - Seminare, Tagungen, Symposien	265.904,00	235.772,00	30.132,00
- Sonstige Entgelte	162.129,94	142.678,99	19.450,95
davon: Entgelte Azubis anderer Kammern	155.850,00	133.650,00	22.200,00

Die Erträge aus Entgelten liegen um rund 108.900 EURO beziehungsweise 13,4 % über dem Vorjahr. Bei den Erträgen aus Lehrgängen, Seminaren und Veranstaltungen war eine gute Auftragslage zu verzeichnen. Ferner wurde im Berichtsjahr eine Preiserhöhung durchgeführt. Die Anzahl der Prüflinge anderer Kammern, die in gemeinsamen Prüfungsausschüssen geprüft wurden, stieg in 2016 wieder an und schlug sich bei den sonstigen Entgelten nieder.

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
6. Sonstige betriebliche Erträge	682.423,77	1.416.874,03	-734.450,26
davon: - Erträge aus Werterhöhung des Anlagevermögens sowie Veränderung der Wertberichtigung	72.341,61	80.663,78	-8.322,17
davon: - Erträge aus Auflösung von sonstigen Rückstellungen und Steuerrückstellungen	2.738,05	790.364,35	-787.626,30
davon: - Sonstige periodenfremde Erträge	0,00	112.398,70	-112.398,70
davon: - Erträge aus Erstattungen	546.338,55	391.927,58	154.410,97
davon: - Erträge Projekt Nigeria	427.195,37	258.763,92	168.431,45
davon: - Erträge Projekt Kenia	25.980,10	19.200,00	6.780,10
davon: - Erträge aus Personalgestellung	69.461,70	67.586,69	1.875,01

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um rund 734.500 Euro gefallen. Die Erträge aus der Werterhöhung des Anlagevermögens bestehen vor allem aus den Beiträgen zur Rückdeckung der Versorgungszusagen einiger Mitarbeiter sowie aus der Auflösung von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Beiträgen und Entgelten. Die Steuerbescheide des Finanzamts Gießen für die Überlassung des Rechts auf Anzeigenschaltung im IHK-Magazin wurden in 2015 aufgehoben. Daraus resultierten im Vorjahr einmalige Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen von rund 588.600 EURO, sonstigen Rückstellungen von rund 195.400 EURO und sonstige periodenfremde Erträgen von rund 112.400 EURO. Bei den Erträgen aus Erstattungen war ein Anstieg beim Projekt Nigeria zu verzeichnen, das in Projektphase 2 eingetreten ist.

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
7. Materialaufwand	1.101.174,12	1.041.086,25	60.087,87
davon: - Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	276.047,96	250.463,22	25.584,74
davon: - Prüfungsmittel	218.997,71	205.305,69	13.692,02
- Aufwendungen für bezogene Leistungen	825.126,16	790.623,03	34.503,13
davon: - Honorare Dozenten	261.448,90	248.557,57	12.891,33
- Prüferentschädigungen	333.832,71	316.492,91	17.339,80

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Der Anstieg beruht auf Preiserhöhungen bei den Prüfungsmitteln, höherem Aufwand für Honorare aufgrund größerer Anzahl durchgeführter Seminare und Lehrgänge sowie höheren Prüferentschädigungen wegen der gestiegenen Anzahl abgenommener Ausbilderprüfungen.

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
8. Personalaufwand	4.462.647,91	5.574.488,06	-1.111.840,15
davon: - Gehälter	3.765.795,03	3.670.265,14	95.529,89
davon: - Gehälter aus unbefristeten und befristeten Arbeitsverhältnissen	3.731.248,08	3.635.132,57	96.115,51
- Ausbildungsvergütungen	34.456,95	35.132,57	-675,62
- Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	696.852,88	1.904.222,92	-1.207.370,04
davon: - AG-Anteil zur Sozialversicherung	592.375,14	579.519,22	12.855,92
- Beihilfen	11.699,93	3.634,44	8.065,49
- Vorsorge (VdW und Direktversicherung)	132.150,74	100.293,17	31.857,57
- Veränderung zu den Rückstellungen für Pensionen und Beihilfe	-53.172,93	1.205.776,09	-1.258.949,02

Der Personalaufwand hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 1.111.800 Euro verringert. Das entspricht einer Abnahme von 19,9 % und ist im Wesentlichen darauf zurückzuführen, dass bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen im Jahr 2016 eine gesetzliche Veränderung in der Berechnungsmodalität erfolgte. Die Pensionsrückstellungen wurden auf Basis eines Durchschnittszinsatzes der letzten zehn statt bisher der letzten sieben Geschäftsjahre berechnet. Dabei handelt es sich um einen Einmaleffekt im Jahr 2016, der die Zuführung zur Pensionsrückstellung im Vergleich zum Vorjahr mindert.

Der Anstieg bei den Gehältern ist hauptsächlich auf die jährliche tarifliche Erhöhung bei Erreichung des Finanzzieles zurückzuführen.

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
9. Abschreibungen	205.724,31	207.665,68	-1.941,37
davon: - Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	205.724,31	207.665,68	-1.941,37
davon: - Immaterielle Vermögensgegenstände	852,00	1.034,98	-182,98
- Abschreibungen auf Gebäude und Gebäudeeinrichtungen	95.250,00	95.251,42	-1,42
- Abschreibungen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	109.622,31	111.379,28	-1.756,97

Die Abschreibungen sind sich im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert.

	Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.737.943,58	2.744.223,46	-6.279,88
davon: - sonstiger Personalaufwand	155.003,89	145.283,35	9.720,54
- Mieten, Pachten, Leasing	139.658,70	140.476,33	-817,63
- Fremdleistungen	286.680,21	343.561,69	-56.881,48
- Rechts- und Beratungskosten	87.688,63	95.983,62	-8.294,99
- Bürobedarf, Literatur, Telekommunik.	401.490,28	396.182,82	5.307,46
- Präsidentenfonds	0,00	0,00	0,00
- Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Bewirtung und Repräsentation	141.165,95	139.121,21	2.044,74
- Aufwendungen DIHK	208.171,69	221.055,23	-12.883,54
- Aufwendungen für Grundstücke, Gebäude und Geschäftsausstattung	293.928,57	436.335,28	-142.406,71
- Aufwendungen Projekt Nigeria	427.195,37	258.763,92	168.431,45
- Aufwendungen Projekt Kenia	25.980,10	19.200,00	6.780,10
- Niederschlagungen/Erlasse Beiträge, Gebühren und Entgelte	113.974,38	117.482,40	-3.508,02

Insgesamt sind die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen um rund 6.300 Euro gesunken.

Das Ergebnis beruht auf gegensätzlichen Effekten.

Der Rückgang bei den Aufwendungen für Grundstücke ist dadurch begründet, dass im Jahr 2015 noch Restarbeiten (Elektrohauptverteilung und Treppenhaus) des Projekts „Renovierung und Umbau Geschäftsstelle Gießen“ anfielen.

Bei den Fremdleistungen ist der Rückgang darauf zurückzuführen, dass die Gebäudereinigung nicht mehr durch Fremdfirmen erfolgt und dass im Jahr 2016 keine Zeitarbeitskräfte zum Einsatz kamen.

Die Aufwendungen für das Berufsbildungsprojekt Nigeria haben um rund 168.000 EURO zugenommen. Der Anstieg hängt damit zusammen, dass die Mittel nicht linear über die Projektlaufzeit verteilt werden, sondern nach Bedarf im jeweiligen Jahr bewilligt werden.

		Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
Finanzergebnis		-460.124,00	-321.316,08	-138.807,92
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	94.355,18	112.534,88	-18.179,70
13.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.470,62	10.912,04	-9.441,42
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	132.623,80	0,00	132.623,8
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	423.326,00	444.763,00	-21.437,00

Das Finanzergebnis ist um rund 138.800 Euro zurückgegangen. Im Wesentlichen ist diese Entwicklung darauf zurückzuführen, dass im Jahr 2016 ein festverzinsliches Wertpapier erworben wurde, dessen Anschaffungskosten über dem Nominalwert lagen. Ein weiterer Einflussfaktor auf das Finanzergebnis waren die weiter zurückgehenden Zinsen am Kapitalmarkt, die zu niedrigeren Zinserträgen führten.

		Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
18.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00
19.	Sonstige Steuern	12.752,15	12.783,16	-31,01

Bei den sonstigen Steuern handelt es sich um Grundsteuer und KfZ-Steuer. Die Abweichung zum Vorjahr ist minimal.

		Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
20.	Jahresergebnis	1.112.805,66	-30.982,79	1.143.788,45
21.	Ergebnisvortrag aus dem Vorjahr	0,00	-803.558,15	803.558,15

Das Ergebnis 2015 wurde gemäß Beschluss der Vollversammlung vom 08.12.2016 durch Entnahme aus der Ausgleichsrücklage ausgeglichen.

		Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
22.	Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	0,00	-834.540,94	834.540,94

Die Entnahme aus der Ausgleichsrücklage setzt sich zusammen aus dem Ergebnis und dem Ergebnisvortrag des Vorjahres.

		Ist 2016	Ist 2015	Abweichung
24.	Ergebnis	1.112.805,66	0,00	1.112.805,66

Im Geschäftsjahr konnte ein Ergebnis von rund 1.112.800 Euro erzielt werden.

Die Geschäftsführung beabsichtigt, das Ergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

Erläuterungen zur Finanzrechnung für das Geschäftsjahr 2016

Hinsichtlich der Plan-Ist-Abweichungen wird auf die Anlagen 1/3 und 1/4/4 verwiesen.

Die Finanzrechnung weist am 31.12.2016 einen Finanzmittelbestand von rund 6.335.400 EURO aus. Im Ergebnis hat sich der Finanzmittelbestand im Vergleich zum Vorjahr um rund 936.100 EURO erhöht.

	2016	2015	Abweichung
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.123.506,29	-177.806,81	1.301.313,10

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde maßgeblich vom Jahresergebnis, den Abschreibungen, den Zuführungen und Auflösung von Rückstellungen und der Abnahme von Verbindlichkeiten beeinflusst.

	2016	2015	Abweichung
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-187.452,26	-332.284,09	144.831,83

Die Investitionen bleiben deutlich hinter denen des Vorjahres zurück und betreffen im Wesentlichen Anschaffungen von Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von rund 44.000 EURO sowie Zugänge im Finanzanlagevermögen in Höhe von per Saldo rund 143.500 EURO.

	2016	2015	Abweichung
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00

Bestätigungsvermerk der Rechnungsprüfungsstelle

Zu dem Jahresabschluss zum 31.12.2016 nebst Anhang sowie zum Lagebericht und zur Wirtschaftsführung 2016 hat die Rechnungsprüfungsstelle für die Industrie und Handelskammern mit Datum vom 25. August 2017 den folgenden, in verkürzter Form dargestellten, uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

„Wir haben unsere Prüfung nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Durchführung von Abschlussprüfungen im Sinne der Prüfungsrichtlinien und § 17 Finanzstatut vorgenommen. (...)

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Präsidenten, des Hauptgeschäftsführers und des Beauftragten für die Wirtschaftsführung sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses nebst Anhang, des Lageberichts und des Plan-Ist-Vergleichs. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nebst Anhang den Regelungen des Finanzstatuts und den übrigen für die IHK geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Sinne der Regelungen des Finanzstatuts der IHK. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss nebst Anhang, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der IHK und stellt die wesentlichen Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Der Wirtschaftsplan ist ordnungsgemäß aufgestellt und vollzogen worden.

Die Industrie- und Handelskammer Gießen-Friedberg hat die Grundsätze der Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes beachtet und die ihr im Rahmen des Erfolgs- und Finanzplanes zur Verfügung stehenden Mittel nach diesen Grundsätzen verwendet.

Die Bestimmungen des Finanzstatuts und die Richtlinien zur Ausführung des Finanzstatuts sowie die Grundsätze des öffentlichen Haushaltsrechts und die übrigen für die IHK Gießen-Friedberg geltenden wesentlichen Rechtsvorschriften sind eingehalten worden.“

Bielefeld, 25. August 2017

Rechnungsprüfungsstelle
für die Industrie und Handelskammern

Marion Birnfeld
Geschäftsführung

Stefan Trau
Prüfer